

Neues Internet-Portal listet Computer-Clubs in Schleswig-Holstein und anderen Regionen Deutschlands auf

FLensburg Dr. Ekkehard Krüger, Vorsitzender des Flensburger Seniorenrates, nutzt selbst gerne neue Medien. Doch als ihm kürzlich ein Internetportal für Senioren empfohlen wurde, gab er diesen Tipp nicht etwa einfach weiter in seinem persönlichen Netzwerk, sondern setzte sich vorher lieber mit Ulrich Wolf, dem Betreiber des Portals in Meerbusch bei Düsseldorf in Verbindung. Den Namen fand er im Impressum, das unter jeder Internetadresse aufgeführt sein muss. **Krüger** (Foto) erkundigte sich beispielsweise, ob Wolf mit dem Angebot wirtschaftliche Interessen verfolge. Er wollte auch klären, ob „unsere Daten bei Ihnen wirklich gut aufgehoben sind?“ Dr. Krüger hatte nämlich durchaus den Eindruck, dass es sich bei dem Portal www.papss.de um „eine gute Initiative“ handle, wie er Ulrich Wolf noch anerkennend schrieb.



Nach einer freundlichen und umfassenden Antwort Ulrich Wolfs war für den Flensburger der Weg frei: Prompt empfahl er – nun guten Gewissens – in einer Rundmail an seine Kontakte dieses neue Internet-Angebot. Dieses „Netzwerken“ Dr. Krügers hat sich nun schon ausgezahlt. Wer die Adresse www.papss.de aufruft und links oben auf den Knopf Senioren Com-Clubs drückt, findet eine riesige Liste deutscher Computer-Clubs, darunter viele aus Schleswig-Holstein – jeweils mit Post- und Internet-Adresse.

Krüger entsprach mit seiner gesunden Skepsis Empfehlungen des Verbraucherministeriums in Berlin und des Fachverbandes Bitkom. Die haben einen Katalog mit 14 Empfehlungen erarbeitet, die Senioren dabei unterstützen sollen, entsprechende Ängste abzubauen. Dazu gehört auch der Rat,



Senioren achten besonders auf Sicherheit im World Wide Web – völlig zu Recht, wie das Bundesverbraucherministerium schreibt. DPA

auf den Erkundungsgängen im weltweiten Datennetz stets ein gesundes Misstrauen an den Tag zu legen.

„Öffnen Sie nur E-Mails, die von vertrauenswürdigen Absendern stammen“, heißt es dort. „Dubiose Mails von Unbekannten möglichst sofort löschen.“ Insbesondere bei angeblichen E-Mails von Banken sei Vorsicht geboten. Am wichtigsten sei es, vor der ersten Internet-Sitzung ein Anti-Viren-Programm und eine Firewall zu installieren.

Das Verbraucherschutzministerium und der Fachverband raten auch zu Computer- und Internet-Kursen spezi-

ell für Senioren – wie sie in Schleswig-Holstein unter anderem von Seniorenbeiräten, Volkshochschulen oder jenen unter www.papss.de aufgeführten Senioren-Computer-Clubs angeboten werden.

Als kostenlose Alternative bietet sich die Starthilfe in der Familie an: „Viele Senioren haben Kinder oder Enkel, die sich mit dem Web gut auskennen“, heißt es im ersten Punkt der Empfehlungen.

Außerdem sei auf einen großen Bildschirm und eine gelenkschonende Tastatur mit angewinkeltem Buchstabenfeld zu achten. Spezielle Maus-Pads

mit Gel-Kissen könnten Schmerzen im Handgelenk verhindern.

Die neuen Tablet-Computer, so heißt es in den Empfehlungen, bieten den Vorteil, dass sie sich mit natürlichen Gesten bedienen lassen: „Viele Aufgaben lassen sich so ohne besondere PC-Kenntnisse mit einem Fingerstrich erledigen.“ Weitere informative Ratschläge enthält eine kürzlich aktualisierte Auflage des „Wegweisers durch die digitale Welt für ältere Bürgerinnen und Bürger“, die von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (Bagso) herausgegeben wird. *Birger Bahlo*